

Filmkritik

Die Forderungen an die Filmkritik sind nicht vereinfacht zu fassen, von vielfältigen individuellen Vorstellungen, Wünschen, Erwartungen bestimmt. Als **unerlässliche Voraussetzungen** einer seriösen Filmkritik können folgende Erfahrungswerte angesehen werden. Filmkritiker müssen ...

- richtig informieren und sachgemäss, vom jeweiligen Stoff ausgehend, urteilen.
- Film und Publikum zusammenführen und den Zuschauer anregen, sich mit speziellen Fragen der Filmkunst zu befassen.
- ständig ihre Kenntnisse erweitern selbst unermüdlich Lernende bleiben.
- müssen das Bildungsniveau des Publikums kennen und berücksichtigen.
- bei ihrer Kritik wirklich kritisch sein, das heisst, sie sich mit dem Film allgemein verständlich auseinandersetzen, Schwächen oder Vorzüge beweiskräftig erklären Wesentliches hervorheben.

Es wird nicht immer und in jeder Kritik möglich sein, alle am Kunstwerk beteiligten Kräfte zu würdigen auch nur namentlich zu erwähnen. Dafür haben nicht zuletzt auch die Künstler Verständnis. es ist immer möglich das **Wesentliche hervorzuheben**, den Blick auf das Wichtigste zu lenken, sei es auf die Leistung der Drehbuchautoren oder eines Darstellers, sei es auf die Arbeit eines Kameramanns, eines Regisseurs, Filmbildners, Komponisten oder Maskenbildners. Noch sieht das meist leidige "Schema" einer Kritik so aus: Inhalt, Regie, Darstellung, eventuell noch anderthalb Sätze über Kamera, Musik und Architektur. Dieses Schema ist auf die Dauer für die künstlerische Produktion und das Publikum ebenso unfruchtbar für die Kritik selbst.

Für den Kritiker sind umfassende Detailkenntnisse und grosse Erfahrungen eine Voraussetzung, konkret über Dinge zu sprechen, die dem weniger Erfahrenen noch geheimnisvoll oder besonders attraktiv erscheinen, sie vielleicht mit konventionellen Mitteln hergestellt sind. Neben den guten sogar entscheidend neuen Qualitätsfilmen enthält der Spielplan auch mässige oder mittelmässige Streifen. Der Kritiker wird solche Unterschiede allgemeinverständlich erklären und **auf Besonderheiten aufmerksam machen**, ohne die Proportionen zu verschieben zwischen einem harmlos vergnüglichen Unterhaltungsfilm und einem internationalen Spitzenwerk.

..... die Kritik den Filmbesucher als einen mündigen Menschen anerkennt, wird sie auch ihrer erzieherischen Funktion gerecht, das Publikum in seiner Mehrheit verlangt vom **Kritiker** nicht, er ihm die Geschichte nacherzählt, die es auf der Leinwand zu sehen bekommt, dass er **etwas über die Geschichte sagt**, er in die Methoden der Realisierung den besonderen Stil einführt, in den filmspezifischen Rhythmus einstimmt und dazu beiträgt, die verschiedenen Anteile der künstlerischen Kräfte zu erkennen.

Es kommt vor, die Meinungen von Publikum und Kritik in der Beurteilung eines Films auseinander gehen. Die Veröffentlichung sachdienlicher, **niveauvoller Stellungnahmen** von Filmbesuchern, können in wertvoller Weise das Urteil des Kritikers ergänzen, nötigenfalls auch korrigieren. fruchtbar für die Entwicklung eines vertrauensvollen Verhältnisses und die Klärung unterschiedlicher Standpunkte haben sich auch Filmforen erwiesen, die Filmschaffende ihr Publikum und Kritiker zusammenführen.

..... nun im Publikum, aber auch bei Filmleuten, die Frage auftaucht, man sich richtig orientieren soll, wenn selbst die Kritiker nicht einer Meinung sind und ihre Urteile manchmal weit auseinander gehen, ist festzuhalten, **vom Kritiker eine begründete Meinung verlangt** wird. Er muss sagen können, warum ein Kunstwerk ihm gefällt oder nicht gefällt. Er muss ausführen und gegenständlich erklären können, seiner Meinung nach das Vorhaben, die Absicht, der Stoff, die Konzeption mit dem Resultat auf der Leinwand übereinstimmen. Er darf sich nicht um die Begründung drücken, der Gegenstand ein so genanntes "heisses Eisen" ist. Er darf nicht um des "guten Themas" willen einen nicht gelungenen Film uneingeschränkt loben. Er muss reinlich trennen, zur Einheit von Inhalt und Form hinführen zu können. Der Wert solcher begründeter Meinungen ist unbestreitbar gross für alle Beteiligten. sind der niveaulose "Verriss", das überhebliche oder gehässige Schimpfen über etwas, das nicht richtig verstanden wurde oder die Bildungsvoraussetzungen des betreffenden Kritikers überforderte, unbrauchbar und können auch als subjektive Meinung nicht respektiert werden.

Eine **gute lesbare Sprache** fällt auch dem Kritiker nicht einfach zu. Sie muss im täglichen Umgang gebildet und den Erfordernissen angepasst werden. Die unverwechselbare Handschrift und persönliche Diktion entwickelt sich im Laufe der Zeit, in dem Masse wie die Kompetenz des Kritikers wächst. Unvermeidlich ist die **Verwendung bestimmter Fachbegriffe der Filmsprache** wie Perspektive, Einstellung, Montage, Kamerafahrt usw. Manche Filmbesucher erklären, ihnen dadurch die Lektüre der Kritiken erschwert würde. sich die "Begriffe" häufen, ist das oft auf das Bemühen eines Kritikers zurückzuführen, der möglichst "wissenschaftlich" sein will. Fachliche Begriffe lassen sich eben selten leicht "übersetzen". Durch ihre Konkretheit vermeiden sie aber Verwirrungen und sparen mitunter auch wichtigen Platz ein.

Abschliessend ist hervorzuheben, ein Film aufgrund der Tatsache, er rezipiert wird, immer in ein **unbegrenzttes Spiel von Bedeutungen** verstrickt ist. In diesem Sinne gibt es so etwas wie eine objektiv richtige Interpretation eines Filmes nicht. Vielmehr ist jede Interpretation respektive Kritik eines Filmes von den sozialen, kulturellen, politischen ... Diskursen abhängig, die in der Gesellschaft kursieren und muss deshalb auf deren Hintergrund entstehen. wäre es falsch eine ausschliesslich formale Kritik – in Form einer Analyse der filmsprachlichen Elemente – oder eine inhaltliche Filmanalyse, welche meist nur eine der möglichen Lesarten des Films bespricht, als umfassend zu betrachten.

Sprachliche Mittel zum Verfassen von Kritiken

1. Überlegen Sie sich, welche sprachlichen Wendungen Sie kennen, um Ihre **Meinung** zu äussern?

Ich meine, dass ...

Meinungsäusserung

Ich bin der Auffassung, dass ...

2. Jede Sache hat meistens zwei (oder mehr) Seiten. Vervollständigen Sie die folgenden Wendungen!

Man muss das **Für** und _____ oder das _____ und **Contra** einer Sache abwägen.

Dafür spricht, dass , jedoch _____ kann man sagen, dass ...

Einerseits ist das richtig, _____ lässt sich nicht leugnen, dass ...

_____ hat dieses Argument einiges für sich, **aber** im Grunde genommen ist es doch falsch.

_____ hat er recht, **aber** trotzdem muss ich ihm widersprechen.

Das ist richtig. _____ muss man auch sehen, dass ...

Vielleicht sollte man nicht nur die eine Seite sehen, _____ auch die andere.

Die Vorteile überwiegen klar die Nachteile. _____ sollte man berücksichtigen, dass ...

3. Eine logische Argumentation kann so oder so sein. Finden Sie die **Antonyme** (Gegenteile)!

Eine Argumentation kann logisch oder _____, vernünftig oder _____, subjektiv oder _____, reflektiert oder _____, kritisch oder _____, geistreich oder _____, skeptisch oder _____, rational oder _____, vorsichtig oder _____, fundiert oder _____, konsequent oder _____, gefühlsbetont oder _____ und vieles mehr sein. Wichtig ist es jeweils einer These eine _____ gegenüber zu stellen, verschiedene Gesichtspunkte oder _____ (Synonym) einzubeziehen, und schliesslich zu vermeiden, dass die Schluss_____ einen _____schluss enthält. Daraus _____, dass / _____, dass / _____, dass / _____, dass gutes Argumentieren oft den Biss in den sauren Apfel notwendig macht.

4. Filme sind oft unverständlich. Finden Sie Wendungen, die **Unverständnis** ausdrücken.

Ich verstehe nicht, worauf der Regisseur hinaus will.

Unverständnis

Das geht über meinen Horizont.

5. Wie können Filmkritiker Zustimmung signalisieren oder Skepsis ausdrücken?

Zustimmung:

.....
.....
.....
.....
.....

Unsicherheit / Skepsis:

.....
.....
.....
.....
.....